



Der Deutsche
Schulpreis

Exzellenzforum des Deutschen Schulpreises 2010

Thema: Der Qualitätsbereich Verantwortung

Wie können Schulen dafür Sorge tragen, dass achtungsvoller Umgang miteinander, gewaltfreie Konfliktlösung und der sorgsame Umgang mit Sachen nicht nur postuliert, sondern gemeinsam vertreten und im Alltag verwirklicht werden?

Wie kann es Schulen gelingen, Mitwirkung und demokratisches Engagement, Eigeninitiative und Gemeinsinn im Unterricht, in der Schule und über die Schule hinaus tatsächlich zu fordern und umzusetzen?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Arbeitskreise des diesjährigen Exzellenzforums.

AK 1 „Schulentwicklung gemeinsam mit Schülern verantworten“

Partizipation gelingt in Schule vor allem im Schulleben und in der Schulkultur. Aktiv übernehmen Schülerinnen und Eltern oder auch außerschulische Personen Verantwortung für Veranstaltungen und Projekte.

Anders verhält es sich mit der Einflussnahme auf das Lernen und die Unterrichtsentwicklung. Eine wichtige Rolle können hier die gesetzlich verfassten Beteiligungsgremien. Doch wie arbeiten sie lebendig und mit echten Entscheidungsmöglichkeiten hinsichtlich des Kerngeschäftes von Schule: dem Lernen? Welche Handlungsfelder und Themen bieten sich hierfür an? Wie funktionieren darüber hinausgehende innovative Beteiligungsstrukturen wie Steuergruppen oder didaktisch-pädagogische Konferenzen, in denen Eltern, Schüler und Lehrkräfte gleichberechtigt arbeiten? Wie gestalten wir Evaluationsprozesse, die über das Abfragen von Meinungen hinausgehen und sichtbare Konsequenzen der Ergebnisse zeigen? Was ist nötig, um eine Kultur der Leistungsbewertung zu entwickeln, die der Selbst- und Fremdeinschätzung gleichermaßen Stellenwert einräumt?

Kurz gesagt: Es geht um die Auseinandersetzung mit der Frage, wie Schüler ihre Erfahrungen und ihr Wissen in Entscheidungsprozesse bezüglich Schul- und Unterrichtsentwicklung einbringen können - von der Grundschule bis zur Oberstufe.

Novum Schülerforum als Vorkonferenz

Zwei Tage vor dem Exzellenzforum findet das erste Schülerforum der Akademie des Deutschen Schulpreises statt. Hier arbeiten über 30 Jugendliche aus Preisträgerschulen bereits an diesen Fragestellungen. Einige der Jugendlichen werden die Ergebnisse im Arbeitskreis vorstellen und gemeinsam mit den Erwachsenen diskutieren.

IGS Franzshes Feld, Braunschweig / Wartburg-Grundschule, Münster

AK 2 „Verantwortung in der Demokratie“

Dieser Arbeitskreis zur Übernahme von Verantwortung in der Demokratie reagiert auf Fragen und Herausforderungen von Gesellschaft, demokratischer Öffentlichkeit und Politik. Verantwortung übernehmen heißt dann auch, sich zu engagieren und zu handeln - so dass es Folgen hat, für die wir einstehen müssen.

Dabei werden gesellschaftliche Herausforderungen und Aufgaben zu Themen der Demokratie. Mit Schülerfirmen, mit Projekten, mit Gemeinwesenarbeit im Sinne des

Robert Bosch Stiftung

Heidehof
Stiftung

 **stern**

ARD[®]

Ein Wettbewerb der
Robert Bosch Stiftung
und der Heidehof Stiftung
in Kooperation mit
stern und ARD



„Service-Learning“ kommen gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen zu Demokratie, Politik und Zeitgeschichte zusammen: „Tu was für andere und lern was dabei!“ Dabei engagieren sich Kinder und Jugendliche im Kontext des Lernens in Schule und Unterricht. Engagement spielt eine Rolle auch bei der Unterrichtsplanung, dessen Reflexion und in den Inhalten der Bildungs- und Lehrpläne.

Wenn Schüler mit ihrem Wissen und Können handeln und so manches erreichen können, erfahren sie Selbstwirksamkeit und zugleich die Wirksamkeit dessen, was sie im Unterricht lernen. Es soll aber auch über Grenzerfahrungen und den Umgang mit möglichem Scheitern gesprochen werden.

Helene-Lange-Schule, Wiesbaden / Jenaplan-Schule, Jena

AK 3 „Verantwortung von und für Lehrkräfte“

Eine gute Schule ist nur möglich, wenn alle Beteiligten gerne Verantwortung übernehmen. Die Lehrerinnen und Lehrer vor allem für den Bildungserfolg und die Erziehung ihrer Schüler, deren Unversehrtheit und Gesundheit. Zentral gilt das für ihren Unterricht, darüber hinaus für die Mitgestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung. Diese erweiterte Verantwortung setzt ein Selbstverständnis der Lehrer als verantwortliche Mitglieder der Organisation Schule voraus. Schulleitungen schaffen dafür günstige Rahmenbedingungen und Strukturen. Sie weisen Lehrern Verantwortung deutlich zu; gleichzeitig übernehmen sie Verantwortung für das Gelingen ihrer Arbeit und für die Erhaltung ihrer Gesundheit. Und alle gemeinsam tragen die Verantwortung für die Entwicklung von Unterricht und Erziehung an ihrer Schule. Dafür muss eine transparente Kommunikation und die Arbeit im Team die Umsetzung der im gegenseitigen Feedback gewonnenen Erkenntnisse garantieren. Wie verankert man die Strukturen, die Professionalität im pädagogischen Handeln ermöglichen? Wie gelingt es professionell Distanz zu wahren und dennoch in höchstem Maße verantwortlich und engagiert zu handeln?

IGS Bonn-Beuel, Bonn / Schule „Am Park“, Behrenhoff

AK 4 „Verantwortung für die Zukunft“

Das Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt unter Berücksichtigung globaler Aspekte, demokratischer Grundprinzipien und kultureller Vielfalt zu befähigen. Schulen erreichen als einzige Einrichtung alle Menschen in diesem Land und sind ein wichtiger Ort der Kompetenzvermittlung.

Im Jahr 2002 haben die Vereinten Nationen (UN) für die Jahre 2005 bis 2014 deshalb die Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgerufen. Die internationale Initiative will dazu beitragen, die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. In der vorzustellenden Empfehlung der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schule werden konkrete Hinweise für die Umsetzung von BNE in der Schule und förderliche Rahmenbedingungen gegeben. Im BLK-Programm Transfer-21 wurden zahlreiche Arbeits- und Orientierungshilfen entwickelt.

Robert Bosch Stiftung

Heidehof
Stiftung

 **stern**

ARD[®]

Ein Wettbewerb der
Robert Bosch Stiftung
und der Heidehof Stiftung
in Kooperation mit
stern und ARD



Welchen Beitrag zum Erwerb der erforderlichen Gestaltungskompetenzen leisten die Schulen der Akademie des Deutschen Schulpreises? Wie lassen sich Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Unterricht oder einen Lernbereich Globales Lernen integrieren?

Die beiden präsentierenden Preisträgerschulen stellen ihren Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung vor.

Robert-Bosch-Gesamtschule, Hildesheim (UNESCO-Projektschule) / Grundschule im Grünen, Berlin (Transfer-21)

AK 5 „Verantwortung für das Lernen“

Differenzierte Angebote, die ein individuelles Lernen begünstigen, gewinnen in allen Schulstufen immer mehr Aufmerksamkeit. An die Stelle eines an engen Zeitvorgaben orientierten, primär durch Fächer bestimmten und von Lehrerinnen und Lehrern gelenkten Unterrichts rücken didaktisch variantenreiche Formen wie Lernbüros, Selbstlernzentren, Werkstätten und Projekte. Eine solche pädagogische Praxis definiert Schule als Ort geteilter Verantwortung von Lehrenden und Lernenden, als Gelegenheit, Selbstvertrauen und Selbstständigkeit zu stärken sowie die Mitwirkung an Bildungsprozessen und deren Gelingen zu fördern. In diesem Workshop fragen wir nach Beispielen und Bedingungen von Schulen, die Kinder und Jugendliche nicht nur an der Lernwegplanung und -gestaltung, an der Dokumentation, Reflexion und Beurteilung beteiligen, sondern deren Beiträge ausdrücklich wertschätzen. Dies schließt ein, dass die Verantwortungsübernahme der Schülerinnen und Schüler für sich selbst immer auch diejenige für das Fortkommen der Mitlernenden bedeutet.

Sophie-Scholl-Schule, Bad Hindelang-Oberjoch / Oberstufen Kolleg, Bielefeld

AK 6 „Verantwortung für Bildung in Kooperation“

Die gemeinsame Verantwortung für die bestmögliche Bildung aller Kinder in der Region wird von unterschiedlichen Akteuren geteilt wahrgenommen. Beispiele gut gestalteter anschlussfähiger Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen sowie gelungene Kooperationen zwischen unterschiedlichen Partnern und Schulen sollen in diesem Workshop thematisiert werden.

Die Metapher der „Bildungslandschaft“ wird aktuell oft verwendet. Ihre Gestaltung wirft Fragen auf:

- Wie kann die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe so gelingen, dass ganztägige Bildung erfolgreich ist? Was gehört zu einer anregungsreichen Lernumgebung? Welche Gelingensbedingungen gibt es für die Zusammenarbeit zwischen Einzelschule und anderen Akteuren?
- Wie kann der Ganztag verantwortungsvoll gestaltet werden?
- Welche Beispiele zeigen uns, wie eine Schule in den Stadtteil hineinwirken kann?
- Welche Rolle spielt eine verantwortliche Zusammenarbeit mit Schulaufsicht und kommunalen politischen Entscheidungsträgern oder den Schulträgern generell?

Anhand konkreter Beispiele soll die Vorstellung von einem konstruktiven Wechselspiel zwischen Schule, Elternhaus, Stadtteil und „Kommune“ präzisiert werden.

Realschule am Europakanal, Erlangen / Evangelisches Firstwald-Gymnasium, Mössingen